

Ein Business-Park im Grünen

Im Hinteren Leimental bietet das Technologiezentrum Witterswil Start-ups und Forschungsunternehmen gute Bedingungen. Davon konnten sich Vertreter der Wirtschaftsförderung Solothurn bei einem Rungang überzeugen.

Thomas Immoos

Das Forum Schwarzbubenland ist vor allem aktiv im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Kultur. Regelmässig trifft sich deren Arbeitsgruppe Wirtschaft mit Vertreterinnen und Vertretern kantonaler Behörden, etwa der Wirtschaftsförderung. Ein solches Treffen fand am Dienstagvormittag auf dem Areal des Technologiezentrums Witterswil (TZW) statt.

TZW-Geschäftsführer Ueli Nussbaumer orientierte über Aktuelles rund um den «Business-Park im Grünen». Ursprünglich stand hier lediglich die agrobiologische Versuchsstation der Sandoz. Nach der Fusion zur Ciba entstand die Idee eines Technoparks. Um die Jahrtausendwende entdeckte Nussbaumer, einer alten Holzhandelsdynastie aus Flüh entstammend, das Areal für Expansionspläne seines Unternehmens. Er gründete im Jahre 2000 die TZW Technologiezentrum Witterswil AG. Nach und nach entstanden immer mehr Neubauten. Vor allem Firmen, die im Bereich der Life Sciences forschen sowie Dienstleistungsbetriebe siedelten sich hier an. «Wir wollten auch Start-ups eine Chance bieten»,



Blick in die Zukunft: Ueli Nussbaumer (l.) und Kantonsrat Marc Winkler diskutieren an der Baugrube eines neu entstehenden Gebäudes.

FOTO: THOMAS IMMOOS

betonte Nussbaumer. Gerade junge Firmengründende würden verzweifelt nach geeigneten Büros und Labors suchen. Deshalb lege das TZW auch auf gute Kontakte zu den Wirtschaftsförderungen der Kantone Baselland, Basel-Stadt und Solothurn wert. Inzwischen finden auf dem Areal mehrere hundert Personen Arbeit. In den letzten zwanzig Jahren wurde das gut sieben Hektaren grosse Areal in mehreren Ausbautetappen immer wieder vergrössert. Zurzeit entsteht in der Ausbautetappe 9 der Bau 254, ein Laborbüro- und Produktionsgebäude. Es dürfte nächstes Jahr bezugsbereit sein. Für Firmen aus der Stadt sei der Standort Witterswil ideal. Denn für viele Unternehmen sei es schwierig geworden, sich in der Stadt zu vergrössern oder für die Neugründung geeignete Räumlichkeiten zu finden. In Witterswil entsteht, so Nussbaumer weiter, ein Bau erst, wenn der Mieter und dessen Bedürfnisse klar sind:

«Wir bauen nicht auf Vorrat.» Dadurch können auch spätere teure Umbauten und Anpassungen verhindert werden.

Standort mit Zukunftspotenzial

Gemäss Nussbaumer hat das Areal weiterhin Zukunftspotenzial, gibt es doch noch ein Bauvolumen von 100 bis 200 Millionen Franken. Mit zurückhaltendem Stolz stellt Nussbaumer fest, dass das TZW dazu beigetragen habe, das Hintere Leimental und insbesondere Witterswil auch in Basel bekannt zu machen. Und vor allem sei es gelungen, den Verlust alter Arbeitsstellen im Bereich alter Handwerksbetriebe (Drechsler, Wagner etc.) wettzumachen.

Im Anschluss an eine Führung durch das weitläufige, grosszügig angelegte Areal traf sich die Gruppe Wirtschaft zu einer Sitzung, an der über die steigenden Energiekosten, die zahlreiche KMU zunehmend belasten, gesprochen wurde.